

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 128.

Halle, Sonntag den 16. März
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. März. Tiefe Ebbe herrscht heute in den Mittheilungen über den Stand der österreichisch-preussischen Verhandlungen, die sonst die Blätter überschwemmen; die „Preussische Zeitung“ desavouirt die Form, einwieilen aber noch nicht den Inhalt des Aktenstücks, welches die „National-Zeitung“, allerdings wahrscheinlich unrichtig, als eine Denkschrift Preußens an die deutschen Regierungen bezeichnet; dieselbe officiöse Quelle stellt die Existenz einer von der „Wreslauer Zeitung“ behaupteten und auch von uns angezogenen, gegen die österreichische Circularnote vom 2. März gerichteten preussischen Circulardepesche in Abrede, und nochmals dieselbe Quelle verspricht morgen zu untersuchen, unter welchen Bedingungen es „vielleicht“ zu ermöglichen sein würde, die Bedenken gegen den Eintritt Gesamtösterreichs in den deutschen Bund zu beseitigen: das ist im Grunde Alles, was sich zur Zeit Neues berichten läßt. Denn wenn das C.-B. versichern zu können glaubt, daß ein irgendwie erhebliches Resultat der dresdener Konferenzen schwerlich noch zu erwarten sei, so macht diese Vermuthung auf Neuheit und Originalität wohl kaum noch einen Anspruch. (C. 3.)

Der Leipziger Zeitung schreibt man aus Berlin vom 13. März: Die erfolgte Konfiskation der Harfort'schen „Bürger- und Bauerbriefe“ überrascht wegen der strengkonservativen Haltung, welche der Genannte in den Wirren des vergangenen Trienniums bewiesen hat. Der Inhalt jener Briefe soll sich die Besteuerungsfrage zum Gegenstand genommen haben.

Berlin, d. 15. März. Dem „Corr.-Bureau“ zufolge wäre die Abfendung des Grafen v. Arnim nach Wien noch sehr zweifelhaft; es sei noch unbestimmt, ob und wann dieselbe erfolge. — Dasselbe Blatt bezweifelt die Richtigkeit der Nachricht, daß die vier Königreiche die Nothwendigkeit eines National-Parlaments anerkennen.

In den letzten Tagen sollen eine Menge Offiziere aller Grade, darunter zwei kommandirende Generale, zwei andere Generalleutenants, vier Generalmajors und mehrere Obersten und Oberlieutenants pensionirt oder zur Disposition gestellt sein. Der Kriegsminister hat, einem Ansuchen des Großherzogs von Weimar entsprechend, den Major von Poyba, früher im Kaiser Franz Regiment, zum Kommando und Exercitium der weimar'schen Truppen beordert.

Außer dem vom Handelsminister gestern eingebrachten Gesetz über die Besteuerung der Bergwerke — so berichtet das C. B. — darf in dieser Session noch die Vorlegung eines neuen Bergwerkrechts erwartet werden. Auch dieses wie der neue Besteuerungs-Gesetzentwurf, an die Stelle einer in der vorigen Session gemachten Vorlage zu treten bestimmt, zieht früher beabsichtigte durchgreifendere Reformen zurück. Dagegen wird dasselbe, wie wir hören, anderweitigen Wünschen genügen. Namentlich sollen die besonders von westphälischen Bergbehörden und Grubenbesitzern seit vielen Jahren wiederholt gewünshten Erleichterungen in Betreff der Consolidation, des Zusammenschlages marktscheidender Bechen, durch den neuen Entwurf auf

legislativem Wege eingeführt werden. Die Nothwendigkeit dieser erleichterten Consolidation ist übrigens von der Regierung schon früher, u. A. schon in einem im Jahre 1846 ausgearbeiteten Berg-Gesetzentwurf anerkannt worden.

Kassel, d. 13. März. Der preussische Staatsminister Uhden ist gestern aus Berlin hier eingetroffen. — Buchhändler Raabé und Kommiss Schönfeld sind ihrer Haft wieder entlassen worden; sie waren, wie wir hören, beschuldigt, bei der Ankunft des verhafteten Professors Bayrhammer am Eisenbahnhofe einen Zusammenlauf mit Hurrahrufen veranstaltet zu haben.

Hannover, d. 12. März. Der hannoverschen Zeitung zufolge hat Legationsrath Liebe aus Braunschweig Konferenzen in Berlin gehabt, um den Anschluß Braunschweigs an den allgemeinen Postverein zum Abschluß zu bringen, und ist auch der Anschluß Hannovers an denselben schon längst vorbereitet.

Wien, d. 12. März. Ob man in Wien den Glauben wirklich hat oder ob man ihn nur heuchelt, daß die Einigung mit Preußen nicht ausbleiben werde, mag hier unentschieden bleiben, aber alle officiellen und officiösen Kundgebungen stellen diese Einigung für die nächste Zukunft als sicher hin. Der Lloyd geht sogar so weit, die Veranlassung der Reise des Grafen Moensleben nach Berlin als eine solche zu bezeichnen, „daß man dieselbe als einen bedeutenden Schritt vorwärts zu einer alle Theile befriedigenden Ausgleichung zwischen Oesterreich und Preußen in denjenigen Punkten, wo bei der letzten Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten Differenzen hervortraten, betrachten kann“, insofern man „Herrn von Moensleben sowohl nach seinen Antecedentien, als nach der Art seines bisherigen Auftretens in Dresden ganz als den Mann zu betrachten berechtigt sein dürfte, der geeignet ist, den verderblichen Einflüssen, welche nach A.lem, was man vernimmt, eine in den Bewegungen der letzten Vergangenheit nur zu bekannt gewordene Persönlichkeit gegenwärtig wieder an hoher Stelle sich zu verschaffen gewußt haben soll, die Spitze zu bieten. Hr. v. Mantuffel weiß aus Erfahrung, daß er seine Feinde und die Feinde seines Landes nicht in Wien, sondern in weit größerer Nähe zu suchen hat.“ Für die Fälle aber spielt ein in Sachsen erscheinendes, aber darum nicht weniger österreichisches Blatt, die Freimüthige Sachsenzeitung, bereits einen neuen Trumpf aus, wenn es erklärt: „Wenn man den Eintritt Gesamtösterreichs in den Bund nicht will, so macht man es Oesterreich unmöglich, dem Bunde überhaupt anzugehören, denn es kann ihm nicht angehören, wenn es ihm nicht ganz angehören kann; der Austritt Oesterreichs aber wäre das größte Unheil, was Deutschland widerfahren könnte.“ Wir haben inbezug schon Schlimmeres erlebt. Deutschland wird jedenfalls ohne Oesterreich bestehen, ob Oesterreich ohne Deutschland, dürfte die Frage sein.

Wien, d. 12. März. Der preussische Gesandte Graf Bernstorff wurde vom Kaiser in einer Audienz empfangen, in welcher er ihm im Auftrage seines Königs die Karte zum preussischen Schwarzen Adler-Dreden überreichte.

Frankreich.

Paris, d. 12. März. Im Elysee ist man wieder guter Dinge, wozu es wohl seine guten Gründe haben mag. Die offene Fehde zwischen Orleanisten und Legitimisten scheint dem Präsidenten und seiner Umgebung vorzüglich zu behagen, und er glaubt den Zeitpunkt nicht fern, wo man mit dem Ministerium Baroche und Fould wieder hervorrücken dürfte. Wenigstens hat Letzterer etwas Aehnliches in Aussicht gestellt und er ist ganz glücklich, wieder einmal aus seinem anonymen Hintergrunde hervortreten zu können. Nebst dem entscheidenden Fiasco der Fusions-Pläne freut das Elysee sich besonders darüber, daß Changanier sich den Legitimisten und nicht den Royalisten oder Orleanisten angeschlossen hat. Er scheint also, daß Changanier im Lager Chambord's weniger gefährlich vorkommt, als in jenem des Grafen von Paris. Und doch, wenn man die Legitimisten jetzt anhört, müßte man glauben, Henri V. werde schon in den nächsten Tagen an der Spitze seiner getreuen Bundesgenossen in Paris einrücken. Berryer's Antrag auf Rückzahlung der 45 Centimes ist ein Wasser Schlag; selbst wenn er durchgeht, wird er den Legitimisten um kein Haar breit mehr Volksthümlichkeit verschaffen, als sie bereits haben. Herr Thiers ist dieser Partei feindlicher gesinnt, denn je, und er bemüht sich in letzterer Zeit, bei verschiedenen Gelegenheiten ins Gedächtniß zurückzurufen, daß über der Geburt des Grafen von Chambord gewisse Zweifel schweben, welche allein genügen, für Frankreich's Schicksal eine andere Hand zu suchen. Es gehört wirklich Thiers's Stimm dazu, um an die scandalösen Ereignisse zu erinnern, bei denen er doch eine so wenig vortheilhafte Rolle spielte.

Wie es heißt, wollen Thiers und Molé eine zwei- bis dreiwöchentliche Vertagung der National-Versammlung in Antrag bringen, während deren die Repräsentanten sich an Ort und Stelle von der Stimmung der Bevölkerung hinsichtlich der Verfassungs-Revision unterrichten sollen. — Das Elysee soll seinerseits geheime Emisäre in die Departements geschickt haben, um ebenfalls die öffentliche Meinung zu sondiren. Den eingetroffenen Berichten zufolge wäre überall eine auffallende Abwesenheit von Partei-Beidenchaft, eine wahre politische Abspannung und Verlangen nach Ruhe bemerkbar. — Man spricht von einer kurzen Reise, welche Thiers, von Annale dazu aufgefordert, nach London machen werde.

Straßburg, d. 12. März. Die Nationalgarde ist aufgelöst worden. Die Entwaffnung derselben wird nachfolgen. — Vorgestern haben in ganz Frankreich die Rekrutenziehungen begonnen. Nach Allem, was in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, wird die Armee neuerdings um 50,000 M. vermehrt werden. Starke Truppenbewegungen sind in den Departements des Oberrhein, des Doubs und des Jura angekündigt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. März. Das Ministerium hat gestern im Unterhause wiederum eine Niederlage erlitten, indem ein Antrag Lord Duncan's, die aus den Domänen abgeleiteten Einkünfte unter unmittelbare Kontrolle des Parlamentes zu stellen, dieselben in den Staatsschatz fließen zu lassen und die zur Verwaltung der vorerwähnten Güter erforderlichen Gelder jährlich vom Unterhause votiren zu lassen, mit 120 gegen 119 Stimmen angenommen worden. Der Antrag war in Form einer Resolution gestellt und erlangte jene Majorität von einer Stimme trotz eines von Lord Seymour eingebrachten Amendements, welchem zufolge dieser erklärte, er beabsichtige, dem Hause eine Bill zur besseren Verwaltung des Kron-Eigentums vorzulegen.

Die Times sieht die Minorität von 1 Stimme, in der das Ministerium gefehlt hat, als den kleinen schwarzen Punkt am Horizont an, der sich zu einer Heerschaar von Wetterwolken ausbreiten und neue Ministerkrifen gebären werde.

Türkei.

Aus Bosnien wird der Oesterreichischen Korrespondenz vom 28. Febr. berichtet: Die ganze Kraina befindet sich in neuem Aufstande und Dies in höherm Maße als im verfloffenen Jahre. Die Stärke der Insurgenten ist noch nicht ermittelt; dieselben sind in drei Schaaeren getheilt, die erste, welche gegen Livno, die zweite, welche gegen die Polawina, und die dritte, welche gegen Dajik und gegen Travnik ausbrach. Mustafa-Pascha-Melemendsi, welcher aus Uzla nach der Kraina mit 2000 M. Infanterie marschirte, erhielt in Duba den Befehl, nach Travnik zu ziehen; ein gleicher Befehl traf zu Zepel den Kavallerieregiment Arab-Mohammed-Pascha. Als Hauptquartier für diese Truppen ist Dolaz, eine Vorstadt Travnik's, bestimmt, dessen Einwohner in die nahegelegenen Dörfer sich flüchteten. In Uzla sind als Besatzung blos 60 Urnauten zurückgeblieben. Am 25. Febr. ist Ibrahim-Pascha aus Serajewo nach Mostar eiligst aufgebrochen. Wie man hört, sind in Banjula alle Krämerläden geschlossen, was als ein Symptom allgemeinen Aufstandes anzusehen ist. Die Mohammedaner bleiben stets im Rücken der zum Theil unbewaffneten Christen und treiben sie mit Wassengewalt zum Angriffe. Die Türken verweigern absolut, sich in die neue Ordnung der Dinge zu fügen und erblicken in jeder Reform eine Bedrückung und Schmälerung ihrer Rechte. Die Porte und ihre Mandatäre setzen dagegen alle Energie daran, den reformistischen Bestrebungen des Divans Achtung und Geltung zu verschaffen.

Vermischtes.

— Am Schlusse des Jahres 1850 belief sich die Zahl der Einwohner Berlins auf 417,765, am Schlusse des Monats Januar 1851 auf 419,537 Seelen.

— Große Aufmerksamkeit erregt in Karlsruhe und verdient der bei Wiesloch gemachte große Fund. Herr Banquier Reinhard von Mannheim löste vor etwa zwei Jahren einen Schürfschein, um in der Nähe von Wiesloch nach nügbarren Mineralien suchen lassen zu dürfen. Später suchte er einen Muthschein nach, und wurde mit einem genau kartirten und abgesteinten Bergrevier belehnt. Am 25. Febr. d. J., Abends 5 Uhr, wurde in der Grube eine Defnung erschlossen, welche in ein altes Bergwerk führt. Am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr, befuhr der angestellte (englische) Ingenieur das alte Bergwerk in allen Theilen, untersuchte dasselbe und kam um 2 Uhr wieder heraus. Als Resultat seiner Untersuchung ergab sich, daß das Bergwerk uralt, seit wenigstens 1000 Jahren nicht mehr befahren worden und ursprünglich allem Vermuthen nach von den Römern betrieben wurde. Da diese nur auf Silber und Blei bauten und alles Uebrige liegen ließen, so fand man denn große Vorräthe von Galmey, theils lose, theils im Gestein noch fest. Der Ingenieur schätzte den Vorrath auf mindestens 1 Million Centner. Das Galmey (einfach kohlen-saures Zinkoxyd), dessen Werth die Römer nicht kannten, ist heut zu Tage ein wichtiges Hüttenprodukt und dient zur Herstellung des jetzt in technischer Beziehung so wichtigen Zinks. Rechnet man den Werth des Centners nur in mäßigem Preise, zu 6 fl., so ergibt sich eine Ausbeute im Werthe von 6 Millionen Gulden! Das Bergwerk zieht sich ganz nahe an die Stadt und liegt zum Theil unter Heubergen. Die alten Chroniken erwähnen, daß bei Wiesloch vor langen Jahren ein starker Bergbau betrieben wurde.

— London, d. 11. März. Wir sind heute in den Stand gesetzt, den Ausweis über alle für die Ausstellnng bestimmten Artikel, die bis zum 9. März hier eingetroffen sind, mitzutheilen. Es sind aus Belgien 496, China 33, Frankreich 295; Deutschland: Oesterreich 1, Hannover 9, Baiern 57, Baden 1, Hessen 35, Nassau 14, Preußen 891, Sachsen 135, Württemberg 32, Frankfurt 20; Holland 204; Italien: Lombardei 1, Sardinien 81; Mexico 4, Schweden 19, Peru 1, Preußen 249, Spanien 77, Schweiz 134, Vereinigte Staaten von Amerika 19; Totalsumme 2808. Die Beiträge der amerikanischen Staaten befinden sich bereits auf dem Wege. Sie werden durch die Fregatte St. Lawrence herübergebracht und bestehen aus ungefähr 600 Verpackungen. Die ursprüngliche Idee, die Pennsylvania, das größte Linienschiff der Welt, mit dem Transport zu betrauen, wurde deshalb aufgegeben, weil es vier Monate Zeit und 1/2 Mill. Doll. erfordert hätte, das Fahrzeug in See zu bringen.

Das dritte Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3355. den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Januar 1851, betreffend die Aufhebung des im §. 16 der Schiffahrts-Polizei-Ordnung für die Stadt Königsberg vom 14. März 1822 und in dem §. 43 der Feuer-Ordnung für dieselbe Stadt vom 3. Juli 1770 enthaltenen unbedingten Verbots des Tabakrauchens und Feuerhaltens auf den in der Stadt Königsberg liegenden Schiffen für einzelne Stadtheile: unter
- „ 3356. den Vertrag zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und Ihrer Durchlaucht der Fürstin und Regentin von Waldeck und Pyrmont wegen Bestellung des Königlich preussischen Ober-Tribunals zu Berlin zum obersten Gerichtshofe in Straßfachen für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. Vom 1. Februar 1851; ratifizirt den 8./28. Februar 1851; unter
- „ 3357. den Allerhöchsten Erlaß vom 3. Februar 1851, betreffend den Bau einer Chaussee von Anholt bis zur niederländischen Grenze in der Richtung auf Dinnperro und die Verleihung des Rechts zur Erhebung des Chausseegeldes und der fiskalischen Gerchschaffe für dieselbe; unter
- „ 3358. den Allerhöchsten Erlaß vom 17. Februar 1851, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Neusalz nach Frensfadt; unter
- „ 3359. die Bekanntmachung vom 28. Februar 1851 über die unterm 17. Februar 1851 erfolgte Bestätigung des Status des neusalz-frensfädter Kunststraßen-Vereins vom 7. Septbr. 1849; und unter
- „ 3360. das Gesetz, betreffend die Todes-Erklärung in See gegangener vereehollener Personen. Vom 24. Februar 1851.

Berlin, den 15. März 1851.

Debit's Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Kunst-Nachricht.

In nächster Zeit steht dem hiesigen Publikum ein seltener Kunstgenus bevor. Hr. Breßschneider, Musiklehrer und Dirigent mehrerer Liedertafeln hieselbst, beabsichtigt im Schauspielhause ein Concert zu veranstalten, dessen Programm sowohl als die Kräfte, mit denen er dasselbe zu executiren gedenkt, zu den besten Erwartungen berechtigt. Gegen 100 Sänger, fast alle hiesige Liedertafeln in ihren besten Kräften vertreten, haben seit längerer Zeit an den verschiedenen Nummern geübt, von welchen ich nur den Festgesang an die Künstler von Fel. Mendelssohn-Bartholby mit Begleitung von Blechinstrumenten, Nr. 6. Große Scene und Duett mit Chören aus „der Kemptler und die Jüdin“ von Marschner, sowie die Schüler-Riesche Dithyrambe nenne. Dem Vernehmen nach wird auch Fräul. Stark vom hiesigen Stadttheater den Concertgeber durch Vortrag von 2 Liedern von Mendelssohn und Schumann unterstützen. — Es ist gewiß anerkennenswerth, daß Hr. Breßschneider so eifrig beflissen gewesen, dem hiesigen Publikum einen so schönen Kunstgenus zu bereiten; möchte dasselbe ihn durch recht zahlreichen Besuch zu ferneren derartigen Unternehmungen aufmuntern! — u —

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das im Hypotheknbuche von Beesen sub No. 83 eingetragene, daselbst belegene, dem Handarbeiter August Treibler zu Beesen gehörige Haus nebst Zubehör, nach der, nebst Hypotheken-Echein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzuschendende Lare abgeschätzt auf 370 \mathcal{R} 8 \mathcal{S} 9 \mathcal{A} , soll am 25. Juni 1851 Vormittags 11 Uhr an ordentliche Gerichtsstelle hierelbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6, vor dem Deputyten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Alle unbekanntes Real-Präsidenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Als gerichtliche Sachverständige sind seit dem 16. März v. J. verpflichtet worden:

- 1) für Baulichkeiten:
die Maurermeister Friedrich Krüger zu Teutschenthal und Friedrich August Johm zu Steuden,
der Zimmermeister und Schulze Johann Gotthilf Böhm zu Teutschenthal,
der Zimmermeister Carl Philipp Strich zu Steuden;
- 2) für Mühlen-Angelegenheiten:
der Mühlenbesitzer Friedrich Hermann Martin Künser hier;
- 3) für Mobilien:
der Schneidermeister Johann Ludwig Hertel hier.

Halle a/S., den 1. März 1851.
Königliches Kreis-Gericht.
v. Koenen.

Höherem Befehle zufolge sollen am 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Klosterhofe hierelbst circa „30 Stück“ ausrangirte königliche Dienstpferde des hiesigen Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden. Merseburg, den 12. März 1851.
Wurmb von Zinck,
Oberstlieutenant und Kommandeur des 12ten Husaren-Regiments.

Verkauf einer Kirchen-Orgel.

Die in der hiesigen Stadtkirche zeither in Gebrauch gewesene Orgel soll durch eine neue ersetzt und daher auf den 10. April d. J. Vormittags 10 Uhr in unserm Sessionszimmer im hiesigen Rathshaus meistbietend verkauft werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird. Hohenmölsen, den 14. März 1851.

Der Magistrat.

Kopp. Utermann. Friedrich.

Die Grundstücke der Frau Dr. Zwanziger zu Wettin:

- 1) ein Haus mit 5 Zimmern, Kammern, Waschhaus, Wagenremise, Einfahrt, Keller, Stallung und Garten;
- 2) ein mit Bäumen beplanzter Berg in der Dönnigmark;
- 3) ein Garten am Thierberg, gegenüber dem untersten Zechenbause;
- 4) ein Ackerstück von 2 Scheffel Ausfaat auf Löberitzmarkt, zwischen Amts- und vormals Müllers Acker, einzeln;

desgleichen:

eine vierfüßige Halbchaise,
ein Korbwagen, beide ein- und zweispännig,
ein Schlitten, ein Pflug, Sattel- und Kutschgeschirr,

sollen den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung der Frau Dr. Zwanziger zu Wettin an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufsüchtige werden dazu eingeladen.

Freiwilliger Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das den Hildebrandt'schen Erben gehörige und in Erbeborn belegene Kofathengut, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Ställen, einem großen Grabe- und Baumgarten, 3 Pflaumen- und 2 Weidenkabeln, einer Vorspannkabel, 14 1/2 nach der neuen Vermessung 17 Acker Land, wovon 5 Acker mit Weizen und Roggen bestellt sind, alle in bester Lage und Beschaffenheit; ferner sämmtliches Inventarium, Wagen, Pflug, Egge, 2 Stück frischmilchende Kühe, ein 1jähriges Kalb, 13 Stück meistens junge Hühner und die ganze Hausgeräthschaft, auf

den 31. März d. J. Vormittags 8 Uhr

in gedachtem Gute selbst meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und lade ich Kaufsüchtige mit dem Bemerkten ein, daß die Grundstücke im Einzelnen, auf Verlangen aber auch im Ganzen ausgeteilt werden sollen. Lare und Bedingungen können täglich vor dem Termine sowohl im hiesigen Schulzen-Amte als auch in meiner Wohnung eingesehen werden.

Erbeborn, den 10. März 1851.

Im Auftrag meiner Mit-Erben:
F. L. Hildebrandt.

Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine im Dorfe Rasniz, unweit der Magd. Leypz. Eisenbahn, an der weissen Esler belegene, neu ausgebauten Mühle mit den dazu gebörenden Wirthschaftsgebäuden, großem Obst- und Gemüsegarten und Wiesen, zusammen bei der Subh. vor 2 Jahren gerichtlich abgeschätzt auf 26000 \mathcal{R} , zu verkaufen, wozu ich einen Termin zum 1. Mai anberaumt habe und reelle Käufer hiermit einlade.

Das Haupt-Mühl-Gebäude mit drei Wasserrädern enthält:

- 4 Mahlgänge und
- 1 Delmühle mit 10 Paar Stampfen.

Das zweite Mühlgebäude mit einem Rade enthält:

- 1 Delmühle mit Stampfen, Walzen und Rammelpresse, und
- 1 holl. Graupenmühle mit 2 Gängen.

Da bedeutende Wasserkraft und Raum vorhanden ist, so könnten noch andere Anlagen angebracht werden.

Die Mühle liegt in einer reichen Getreide- und Saat-Gegend und hat eine gute Mahl-Kundschaft.

Bei der Uebernahme ist nur 1/3 der Kaufsumme als Anzahlung erforderlich.

Dölnitz bei Halle a/S., d. 1. März 1851.
G. F. Eberius.

Die Ulrich'schen Erben beabsichtigen ihr zu Burgliebenau belegenes Haus nebst Garten, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage vorzüglich gut zum Materialhandel als auch zur Schenkthirtheit eignet, so wie auch eine Kirchbaum- und Pappel-Allee, Erbtheilungshalber aus freier Hand an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung den 24. März c. früh 9 Uhr und Tags darauf, ebenfalls früh 9 Uhr, sämmtliches Mobiliar an Ort und Stelle zu versteigern, wozu Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden. Burgliebenau, den 1. März 1851.

Haus-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindliches Haus mit 10 Stuben und Kammern, Küche, einer Werkstätt für einen Holzarbeiter, Waschhaus, Hof und Garten nebst Gartenhaus, viele Kellerräume, steht veränderungshalber zu verkaufen. Frankirte Adressen unter B. St. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Donnerstag d. 20. März früh 10 Uhr sollen auf dem Schäferhofe zu Dieckau circa 40 Schock glattes Rohr versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Den Herren Gutsbesitzern, welche Verwalter und Wirthschafterinnen suchen, kann ich mehrere gut empfohlene Bewerber nachweisen.
H. Linn in Halle, Nr. 1386.

Zwei Häuser in Halle, von denen jedes ungefähr 400 \mathcal{R} Miethe einbringt, sind gegen Anzahlung von je 1000 \mathcal{R} zu verkaufen oder gegen ländliche oder städtische Grundstücke im Preise von 3—4000 \mathcal{R} zu vertauschen durch H. Linn in Halle, Lude Nr. 1386.

Mein in der großen Schloßgasse Nr. 1063 in gutem Stande erhaltenes Wohnhaus bin ich willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben, Kammern, Küche u. s. w.
F. G. Demuth.

Haus-Verkauf. Ein ganz neues Haus mit 8 Stuben (jede Etage 2 tapezirte Stuben, 2 Kammern und Küche), Waschhaus, Vorkelch, Keller, Hof und Brunnen, an guter Lage, ist gegen 500 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen durch H. Luckenburgh im alten Dessauer.

(Stelle-Gesuch.) Ein Commis, der sowohl mit dem Detail-Verkauf und den Comptoir-Arbeiten, als auch mit der Destillation vollkommen vertraut ist und hierüber die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht entweder sofort oder bis zum 1. Mai a. e. unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement.

Bezügliche Anfragen bittet man in der Expedition des Couriers, Adresse A. B., zur Weiterbeförderung niedersulegen.

Arbeiter-Gesuch.

Ordentliche und fleißige Arbeiter finden bei gutem Lohn und baldiger persönlicher Meldung vom 1. April bis Ende Novbr. dauernde Beschäftigung bei Wiesenena.

Friedr. Zeising.

Wegen Aufgabe der Brauerei steht eine große kupferne Braupfanne und vier große Braubottiche von 1 1/2 zölligen eignen Rohlen aus freier Hand zu verkaufen auf dem Rittergut Dieckau bei Halle.

Hanzwirn-Lager.

Durch direkte Beziehung von engl. Pat.-Hanzwirn im Stande sehr billige Preise zu stellen, empfehle ich denselben besonders Wiederverkäufern bestens.

Pohlmann am Roland.

Ein Familien-Vogis von 3 Stuben, nöthigen Kammern und Zubehör, wönlöglich in der Leipziger Vorstadt oder deren Nähe, wird zum 1. Juli d. J. zu mietzen gesucht. Adressen bittet man bei Herrn Moritz Kade, Leipzigerstraße, abzugeben.

Guten frischen rothen und weissen Klee-, Luzerne- und Esparlette-Samen, so wie auch beste Samen-Erbsen empfehlen

S. & M. Simon,
kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Zeltower Mübchen empfang

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Große Holsteiner und Colchester Auster empfang Carl Kramm.

Weimarsche Sahnenbutter in Becken von circa 20 Loth empfang wiederum Carl Kramm.

Schweineborsten Kaufe auch dieses Jahr. G. Foese.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Banbagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Banbagen jeder Art.

Die Strohhut-Fabrik

von
J. Cohn,

große Ulrichstraße Nr. 57, im Dessauer,

nimmt alle Arten Stroh- und Kopfhaut-Güte zum Waschen, Bleichen und Umnähen an.

So eben ist erschienen und in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (C. G. M. Pfeffer) in Halle zu haben:

Der untrügliche Damenprophet oder der gelüftete Schleier der Zukunft.

Wunderbare Offenbarungen über die geheimen Zustände der Gegenwart und Schicksale der Zukunft, namentlich über alle bestehenden Vorkommnisse des jungfräulichen und ehelichen weiblichen Lebens, die Angelegenheiten der Liebe, des Heiraths-, Erb- und Lotteriegücks, durch alleinige und einfache Forschungen der Gesichte, Träume, Visionen, Constellationen durch cabballistische, chiromantische, ha-tomantische, geomantische, allegorische und symbolische Geheimmittel, Tabellen, Bilder zc. nach den astrologischen, cabballistischen, physionomischen, magnetischen und theosophischen Werken der ägyptischen, syrischen, griechischen, jüdischen, arabischen, persischen und christlichen Weltweisen, z. B. eines Salomo, Daniel, Pythagoras, Apomazar, Artemidorus, Nicetti, Hyron, Cardanus, Nostradamus, Albertus magnus, J. Engelbrecht, Ibael, Dr. Faust, Mesmer, Cagliostro, Trismegistus I. und II., Swedenborg und vielen Andern. Nach den hinterlassenen Papieren und Urkunden des im 125sten Jahre selig entschlafenen Urenkels des großen Trismegistus von Bartholomäus Trismegistus III. Gr. 12. Gebefet. Weimar, Voigt. 15 *gr.*

Motto: „Nicht Alles ist Traum, was man träumt.“

Der große Reiz, den die Erforschung der Zukunft für das weibliche Gemüth hat, das innige Verlangen, einen prophetischen Blick in den dunkeln Schoß der Zeit zu thun, gewisse Fragen an die kommende Zeit zu richten, in den Stunden der Einsamkeit sich auch mit den geheimnißvollsten Gefühlen und Wünschen des Herzens auf das Vertraulichste zu beschäftigen, ist durch manch's jämmerliche, völlig unbefriedigende Product oft mißbraucht worden. Es war also Zeit, daß eine solche Angelegenheit, die Vielen so nah am Herzen liegt, mit unermüdet forschendem Fleiß behandelt, daß die sibilinischen Hülfsmittel der grauen Vergangenheit, die entwürfelten Mysterien in den Constellationen der alten Weisen und übernatürlich begabten Wunderthäter ergründet, und hier durch jahrelange Arbeit endlich an's Tageslicht gefördert worden sind. Entlich betrachtet, gewährt diese ungemein reiche Schrift (222 enggedruckte Seiten) Kennern der geheimen Wissenschaften großes Interesse; sie ist aber andererseits eine große Bereicherung der geselligen Unterhaltungsliteratur, namentlich ein willkommenes Anhang zu dem allbeliebten Maitre de plaisir (achte Auflage).

**Ausgezeichneten Zuckersyrup à Pfd. 2 Sgr.,
Feinen Melis in Brod à Pfd. 5 Sgr.,
Feinen Menado-Caffee à Pfd. 8 Sgr., und
Frische Dalkuchen, welche 15—20 Pfd. Uebergewicht
haben und zu dem billigsten Preise empfiehlt
F. A. Zeising neben dem schwarzen Adler.**

Große, ganz frische Anstern,

pro 100 Stück 2 *fl.*, empfiehlt

Friedr. Kühl.

Eine gebildete Wirthschafterin in den dreißiger Jahren, welche das Kochen gut versteht, wird in eine städtische Haushaltung sofort gesucht; es kann auch eine kinderlose Wittwe sein. Näheres Neumarkt Nr. 1250.

In unserer Handlung kann nächste Ostern ein Lehrling placirt werden.
Lauchstädt, im März 1851.
Wunsch & Feldmann.

Offene Verwalterstelle.

Ein militärfreier Verwalter von geübten Jahren findet ein baldiges Unterkommen auf dem Rittergute Hohenturm. Reflectanten wollen sich vom 19. bis 23. März Vormittags präsentieren.

Handlungslehrlinge werden gesucht durch
A. Kuckenburg im alten Dessauer.

Ein zweijähriges Blauschimmel-Fohlen verkauft **Arnold** in Langenbogen.

Anträge zur **Thüringischen Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft** nimmt an und ertheilt Auskunft darüber mit der Agent **Boettger** in **Cönnern**.

Als Agent der **Berliner Lebens-Versicherungsgesellschaft**, so wie des **Confirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Vereins** zu **Spandow** empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen
Boettger in **Cönnern**.

Bayerische Schmelzbutter, so wie **Sächsische Kübelbutter** empfangt heute frisch
L. Neufner,
kleine Ulrichstraße Nr. 1017.

Faß-Seifen, als naturern, elain und schwarze, in Fässern wie einzeln möglichst billig in **C. J. Arnolds** Licht- und Seifenfabrik.

Größeren Haushaltungen empfehle diese Seife in kleinen Gebinden von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ *kg*.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Dem, mit meiner **Musikalien-Leih-Anstalt** verbundenen **musikalischen Lese-Verein**, welcher die vorzüglichsten musikalischen Zeitschriften darbietet, können noch Mitglieder beitreten, hiesige sowohl als auswärtige.

Der Beitrag ist jährlich nur **25 Silbergroschen**.

Pfeffer in Halle.

(Schwetschke'sche Buch- u. Musikalienh.)

Eiserne Geld-Kassen stehen billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße Nr. 70.

Mehrere Schock langes Roggen- und Schotstroh liegen zum Verkauf bei **Wassermann** in Siebichenstein.

Vom nächsten Quartale an werden durch den Abgang einiger meiner Schüler von Halle Stunden vakant. Nur die zeitigen Anmeldungen finden, wenn sie annehmbar sind, Berücksichtigung.
Apel, Pianist,
Kl. Ulrichstr. Nr. 1019.

Sonntag den 16. März **Concert** im **Thüringer Bahnhofe**.

Stadttheater in Halle.
Sonntag den 16. März im Pr.-Abonnement:
Die Zauberflöte,
große Oper in 4 Akten von Mozart.

Montag den 17. März im Pr.-Abonnement:
Der Kammerdiener,
Original-Puffspiel in 4 Akten von Wolff.

Hierauf:
Das Fest der Handwerker,
Bauderville-Poffe in 1 Akt von Angely.

Fürstenthal.

Montag Abend **Concert**, gegeben von den Geschwistern **Drechsler**.

Montag Abend 7 Uhr letzte Probe zum **Alexander-Fest** von Händel.

Volksliedertafel.

Da unsere Sänger durch das nächsten Sonnabend stattfindende Concert außergewöhnlich in Anspruch genommen werden, so fällt die gewöhnliche Uebungstunde nächsten Montag aus. Wir bitten aber für Donnerstag um desto zahlreicheren Besuch.

Bredschneider. A. Müller.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Augustine** geb. **Reißbach** von einer gesunden Tochter zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an
Saathain, d. 11. März 1851.

Goepfel, Diac.

Marktberichte.

Halle, den 15. März.

Die Zufuhr an Getreide in vergangener Woche war ziemlich bedeutend, jedoch behaupteten sich die Preise vollkommen, **Rübel** schließt heute matter und ist mehr angeboten. **Kleeaat** weniger angeboten und daher ohne weiteren Rückgang.

Weizen 33—45 *fl.*
Roggen 33—35 $\frac{1}{2}$ *fl.*
Gerste 21—24 *fl.*
Hafer 17—20 *fl.*
Spiritus 21 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ *fl.*
Kübel 10 $\frac{1}{4}$ *fl.* bz. u. Pr.
Kümmel weniger gesucht, 6 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ *fl.*
Fenchel findet nach Baiern Abzug und wurde bis 8 *fl.* bz.
Stärke 5 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ *fl.*
Kleeaat, weiße 7—9 *fl.*
rothe 9—12 $\frac{1}{2}$ *fl.*

Stettin, d. 14. März. Roggen pr. Frühjahr 21 $\frac{1}{2}$ bz., pr. Juni 33 Pr. Kübel 10, pr. Herbst 10 $\frac{1}{2}$ bz.
Spiritus 23 $\frac{1}{4}$, pr. Frühjahr 23 $\frac{1}{2}$ bz.

Hamburg, d. 14. März. Weizen fest. Roggen 121—122 *sp.* 49 geboten.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 128.

Halle, Sonntag den 16. März
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

uns gelangen lassen zu wollen.



legislativem Wege eingeführt werden. Die Nothwendigkeit dieser erleichterten Consolidation ist übrigens von der Regierung schon früher, u. A. schon in einem im Jahre 1846 ausgearbeiteten Berg-Gesetzentwurf anerkannt worden.

Kassel, d. 13. März. Der preussische Staatsminister Uhden ist gestern aus Berlin hier eingetroffen. — Buchhändler Raabé und Kommiss Schönfeld sind ihrer Haft wieder entlassen worden; sie waren, wie wir hören, beschuldigt, bei der Ankunft des verhafteten Professors Bayrhoffer am Eisenbahnhofe einen Zusammenlauf mit Hurrahrufen veranstaltet zu haben.

Hannover, d. 12. März. Der Hannoverischen Zeitung zufolge hat Legationsrath Liebe aus Braunschweig Konferenzen in Berlin gehabt, um den Anschluß Braunschweigs an den allgemeinen Postverein zum Abschluß zu bringen, und ist auch der Anschluß Hannovers an denselben schon längst vorbereitet.

Wien, d. 12. März. Ob man in Wien den Glauben wirklich hat oder ob man ihn nur heuchelt, daß die Einigung mit Preußen nicht ausbleiben werde, mag hier unentschieden bleiben, aber alle offiziellen und offiziellen Kundgebungen stellen diese Einigung für die nächste Zukunft als sicher hin. Der Lloyd geht sogar so weit, die Veranlassung der Reise des Grafen Wlensleben nach Berlin als eine solche zu bezeichnen, „daß man dieselbe als einen bedeutenden Schritt vorwärts zu einer alle Theile befriedigenden Ausgleichung zwischen Oesterreich und Preußen in denjenigen Punkten, wo bei der letzten Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten Differenzen hervortraten, betrachten kann“, insofern man „Herrn von Wlensleben sowohl nach seinen Antecedentien, als nach der Art seines bisherigen Auftretens in Dresden ganz als den Mann zu betrachten berechtigt sein dürfte, der geeignet ist, den verderblichen Einflüssen, welche nach Wlensleben, was man vernimmt, eine in den Bewegungen der letzten Vergangenheit nur zu bekannt gewordene Persönlichkeit gegenwärtig wieder an hoher Stelle sich zu verschaffen gewußt haben soll, die Spitze zu bieten. Hr. v. Manteuffel weiß aus Erfahrung, daß er seine Feinde und die Feinde seines Landes nicht in Wien, sondern in weit größerer Nähe zu suchen hat.“ Für die Fälle aber spielt ein in Sachsen erscheinendes, aber darum nicht weniger österreichisches Blatt, die Freimüthige Sachsenzeitung, bereits einen neuen Trumph aus, wenn es erklärt: „Wenn man den Eintritt Gesamtösterreichs in den Bund nicht will, so macht man es Oesterreich unmöglich, dem Bunde überhaupt anzugehören, denn es kann ihm nicht angehören, wenn es ihm nicht ganz angehören kann; der Austritt Oesterreichs aber wäre das größte Unheil, was Deutschland widerfahren könnte.“ Wir haben indeß schon Schlimmeres erlebt. Deutschland wird jedenfalls ohne Oesterreich bestehen, ob Oesterreich ohne Deutschland, dürfte die Frage sein.

Wien, d. 12. März. Der preussische Gesandte Graf Bernstorff wurde vom Kaiser in einer Audienz empfangen, in welcher er ihm im Auftrage seines Königs die Kette zum preussischen Schwarzen Adler-Orden überreichte.

Berli
eilungen
n, die for
savouirt
stenstücks,
richtig, a
zeichnete;
Breslauer
egen die ö
hen Circu
richt mor
richt“ zu
Gesamtöf
runde M
s C. B.
esultat de
macht d
och einen
Der B
die erfolg
auer br
elche der
iesien hat
um Sege
Berli
e Abfend
sei noch
blatt bez
e Nothw

it-
n-
“
es
ch
en
er
n,
Si-
er-
ell-
itt
im
an
es
he,
im
rs:
nd
ng,
be-
age
äre
st;
lbe
chde

ade,
ante-
ntens
ns pensionirt oder zur Disposition gestellt sein. Der Kriegsmini-
er hat, einem Ansuchen des Großherzogs von Weimar entsprechend,
en Major von Poyda, früher im Kaiser Franz Regiment, zum Kom-
mando und Exercitium der weimar'schen Truppen beordert.
Außer dem vom Handelsminister gestern eingebrachten Gesetz über
die Besteuerung der Bergwerke — so berichtet das C. B. — darf in
dieser Session noch die Vorlegung eines neuen Bergwerkrechts erwar-
tet werden. Auch dieses wie der neue Besteuerungs-Gesetzentwurf,
in die Stelle einer in der vorigen Session gemachten Vorlage zu
treten bestimmt, zieht früher beachtete durchgreifendere Reformen
zurück. Dagegen wird dasselbe, wie wir hören, anderweitigen Wün-
schen genügen. Namentlich sollen die besonders von westphälischen
Bergbehörden und Grubenbesitzern seit vielen Jahren wiederholt ge-
wünschten Erleichterungen in Betreff der Consolidation, des Zusam-
menschlages marktscheidender Zechen, durch den neuen Entwurf auf

